ZEITSCHRIFT  
FÜR  
EINGEBORENEN-SPRACHEN  
HERAUSGEGEBEN VON  
CARL MEINHOF  
BEGRÜNDET MIT UNTERSTÜTZUNG DER HAMBURGISCHEN  
WISSENSCHAFTLICHEN STIFTUNG  
JAHRGANG XX XV  
1924 : 1925  
BERLIN  
VERLAG VON DIETRICH REIMER (ERNST VOHSEN  
HAMBURG: C. BOYSEN

Gutman, Bruchstücke das den Kerbstoeklehren für Mädchen  
1  
BRUCHSTÜCKE AUS DEN KERBSTOCKLEHREN  
FÜR MÄDCHEN, NACH DEM MREHO FO LANGŌ¹).  
VON  
BRUNO GUTMANN  
Vorbemerkung.  
Die Burschen der Wadschagga am Kilimandscharo werden nach  
ihrer Beschneidung in einen besonderen Unterricht genommen, der  
sie zur Zeugung und Aufzucht von Kindern ertüchtigen, darüber hinaus  
aber auch in Sippen-, Altersklassen- und Häuptlingszucht eingewöhnen  
soll als die Grundvoraussetzung aller Mannheit (wumi). Nach der  
Heilung der Beschneidungswunde wurden die kräftigeren Altersklassen  
in einen Hain geführt, um völlig nackt dort monatelang zu bleiben  
und unter vor Frauen geheim zu haltenden Handlungen und Lehren in  
neue Wesen umgewandelt zu werden. Unter diesen Hainganglehren  
steht die Erziehung zur Kameradschaft innerhalb der Altersklasse im  
Vordergrunde. Auf den Haingang folgen die Einzellehren auf dem  
Sippengrunde, die mit den Kerbstocklehren beginnen, wie sie in  
Band XIII dieser Zeitschrifte²) dargeboten worden sind. Ihnen  
folgen, schon in losere Gruppen aufgelöst, die ndžof̱unḏo tsa lāń ge-  
nannten Hochzeitsvorlehren, bis die Hochzeitslehren selber dem aus-  
gesonderten Paare den Lehrabschluß bringen, und zugleich den Lehr-  
zusammenschluß der Geschlechter, nachdem auch das Mädchen seine  
Sondervorlehren durchlaufen hat. Nur den Haingang kennen die  
Mädchen nicht, sonst aber müssen sie sich Lehrgängen unterziehen,  
die in allem, was die Ehe und die Aufzucht der Kinder betrifft, den Lehr-  
stücken für die Burschen entsprechen, sei es in wörtlicher Überein-  
stimmung, wo die Aufgabe für beide Geschlechter die gleiche ist,  
sei es im Gegenstück, wo die Ergänzung durchs weibliche Geschlecht  
in Frage kommt. Die weitgehendste Übereinstimmung in den Vor-  
lehren weist wohl die Kerbstocklehre auf, die auch bei den Mädchen  
nach ihrer Beschneidung als erste zu durchlaufen ist. Am Kerbstock  
wird ja das Werden des Kindes im Mutterleibe versinnbildlicht und  
sein Werdegang und Lebensbestand in Beziehung gesetzt zu den  
Kräften, die ihn bilden und beeinflussen, und denen darum die Er-  
zeuger eines jungen Lebens Ehrerbietung schuldig sind. Daß die  
¹) D. i. „Kerbstock des Ljangō“.  
²) S. 81—109, 205—235, 260—302.  
Zeitschrift für Eingeborenen-Sprachen, Band XV — 1924/25. 1

Zeitschrift für Eingeborenen-Sprachen, Band XV  
2  
Lehrstöcke für Burschen und Mädchen eine verschiedene Zahl von  
Kerben aufweisen, dürfte so gut wie garnicht im Geschlechtsunterschiede  
begründet liegen, sondern geschichtlich bedingt sein, d. h. der Mädchen-  
lehrstock wird aus einer anderen Sippenüberlieferung stammen. Sehr  
wahrscheinlich ist es ja, daß die Mädchenlehren sich erst unter dem  
Einflusse der Burschenlehren reicher entfaltet haben, mit welcher  
Annahme natürlich über einen etwaigen Ursprungsvorrang der einen  
vor der andern noch gar nichts ausgesagt ist. Die Reichhaltigkeit  
und Vielgestaltigkeit der Handlungen ließe sich psyschologisch sogar  
am leichtesten so erklären, daß man ältere Sitten auf der Frauenseite,  
die bis dahin ihre Vorrechte begründet hatten, übersteigern wollte,  
um damit auch den führenden Einfluß zu gewinnen. Und auch wenn  
man von jeder Kampfesspannung absieht, muß sich ja der Trieb zur  
seelischen Mitgestaltung und Beeinflussung der Geschlechtserneuerung  
von dem alten Boden auf den neuen mit übergepflanzt haben, als  
nicht mehr der Bursche dem Mädchen auf den Sippengrund folgte,  
sondern das Mädchen dem Burschen auf den seinen.  
Die Beschneidung darf man dabei freilich nicht zum Ausgangs-  
punkte nehmen, denn die Mädchenbeschneidung ist bei den Wadschagga  
offensichtlich in Abhängigkeit von der Burschenbeschneidung ent-  
standen, und dieses Folgeverhältnis wird überall vorliegen, wo die  
Beschneidung beider Geschlechter vorkommt. Überhaupt wird sich  
Ursprung und Bedeutung der Beschneidung erst klar erfassen lassen,  
wenn die übrigen Jugendbräuche voll übersehbar am Tage liegen.  
Das Gefühl von einem einstmaligen Wettbewerbe der Geschlechter  
im Lehreinflusse ist bei den Wadschagga noch vorhanden. Die Frauen  
behaupten, daß die ngoso-Lehre eigentliche Frauenlehre und ihnen  
von den Männern gestohlen worden sei. Und das ist ein beachtens-  
werter Fingerzeig. Noch heute bezeichnen sie den Eintritt der  
Schwangerschaft mit dem Ausdruck: ikuf̱unga „sich verschließen“.  
Ein Sichverschließen soll ja das Wesen des ngoso bei den Männern  
auch sein, aber eben ein vorgebliches, das als Täuschung einer Zwangs-  
haltung nach der andern bedurfte. Die Männer rächen sich dafür  
mit dem Hinweise auf den mißglückten Versuch der Frauen, das auf  
ihrer Seite fehlende Stück im Gleichlauf der Lehrhandlungen auch  
noch sich abzuzwingen: den Haingang. Ein Sprichwort sagt: Kulasie  
tša ngosi ja waka wo. Mbokomu: „Komme nicht um wie der Haingang  
der Frauen von Pokomu“. Die hätten es nicht mehr ertragen, von  
den ngoso-Ehren ausgeschlossen zu sein, und beschlossen daher,  
um sich diese Ehren auch zu erwerben, unbekleidet im Freien zu

Gutmann, Bruchstücke aus den Kerbstocklehren für Mädchen  
3  
schlafen. Sie suchten aber nach einem Platze, der vor dem Nacht-  
winde sicher war, und versammelten sich darum in einem abgelegenen  
Tale. Da begann es zu regnen. Sie wichen aber nicht, sondern  
drückten sich an der tiefsten Stelle eng aneinander, um sich gegen  
die Nachtkühle zu schützen. Schließlich kam das Wildwasser und  
riß sie hinab zur Steppe.  
In der Pokomulandschaft soll das ngasi-Schlafen am Kiliman-  
dscharo Fuß gefaßt haben — möglich wäre immerhin, daß auch  
dieser Behauptung eine geschichtliche Tatsache zu Grunde liegt.  
Auf die Kerbstocklehre folgt auch bei den Mädchen eine Sonder-  
lehre, die dem lāń- Unterricht der Knaben entspricht, und in ihm  
haben die Frauen Gelegenheit, ihre Sonderermahnungen für ein art-  
getreues Verhalten anzubringen. Alle diese Lehren werden auch stets  
im Lehrliede gegeben, das eine geeignete verheiratete Schwester ver-  
deutlicht. Wenn auch die Beschneidung der Mädchen nicht im Alters-  
klassenzwange wie bei den Burschen, sondern nach dem Entschlusse  
der Einzelsippen geschieht, so kommen sie doch für die Handlung  
gruppenweise zusammen und leisten einander dann auch bei der  
nachfolgenden Lehre Gesellschaft und prägen sich so den Lehrstoff  
besser ein. Sie bücken sich knieend mit dem Gesicht zur Erde und  
schlagen mit den flachen Händen leicht auf den Boden, die Lehrlieder  
so begleitend.  
Und dieses Anschlagen der mütterlichen Erde ist sicher ein  
Ausdruck der Verehrung. In die segenschwangere Wechselwirkung  
zwischen Himmel und Erde stellt sich der Mensch mit seinem Stabe  
und seinem Bannworte gleichsam als das Sinnbild des fruchtbaren  
Ausgleichs. Zwei Bruchstücke aus den Liedern, die zur Einstellung  
auf den mreho, den Lehrstab, gesungen werden, bevor noch eine  
Kerbe in Angriff genommen wurde, bekunden diese Stimmung:  
Kjavela wanda ī?  
Ni mṟinga fosoka wanda  
fovela wanda ī ikatšia.  
Kjavela wanda ī?  
Ni nganjeń ja Semeṟe  
jevela wanda ī ikatšia.  
Kjavela wanda ī?  
Ni šilopa šileendo Uhonu  
šiletsano makumbi ni mndo o Malisa  
hakavela wanda ī ikatšia.  
1\*

Zeitschrift für Eingeborenen-Sprachen, Band XV  
4  
Kjavela wanda ī?  
Ní mlo msumi mlo msenef̱u na mšihio  
foseluja wanda ī ikumbi,  
likaambya likapa matifo  
Šo ševela wanda ī ikatšia.  
„Was ordnet diese Erdenwelt?  
Das Wasser, wie es erdwärts fließt,  
das ordnet diese Erdenwelt, daß sie sich schönt.  
Was ordnet diese Erdenwelt?  
Die Schmiedewerkstatt am Semereberg,  
die ordnet diese Erdenwelt, daß sie sich schönt.  
Was ordnet diese Erdenwelt?  
Die Eisenklumpen, die von Honu¹) stammen,  
zu Hacken ausgeschmiedet vom Malisamann,  
die ordnen diese Erdenwelt, daß sie sich schönt.  
Was ordnet diese Erdenwelt?  
Der Ackerstock, der Wühler, ölbaumstämmig und vom Schihio,  
der diese Erde für die Hacke bricht,  
daß sie da einsetzt und die Schollen bröselt,  
die ordnen diese Erdenwelt, daß sie sich schönt.“  
Das andere Bruchstück lautet:  
Kjakjama ruwa ni mkoṟi.  
Kjalema ruwa ni iputši  
Kjakjama Ruwa ni mv̱uo  
īkapa kunu koḏu ikawa luvela.  
Kjakjama Ruwa ni mv̱uo  
īkapa Kipō kikaseneheka  
kikakiṟo luwa.  
Mbanga tsa Kipō tsikalela luwa lja ndžuki  
likaduṅana koḏu.  
„Was die Sonne überquert, das ist der Regenbogen,  
Was die Sonne überwindet, ist die Wolke.  
Was die Sonne überquert, ist der Regen,  
der bei uns fällt und zur Segensfülle wird.  
¹) Uhonu das Paregebirge.

Gutmann, Bruchstücke aus den Kerbstocklehren für Mädchen  
5  
Was die Sonne überquert ist der Regen,  
der auf dem Kibogipfel niedergeht,  
daß er leuchtet und die Nachkommenschaft erhält.  
Die Höhlen im Kibogipfel pflegen den Nachwuchs der  
Bienen hoch, daß er bei uns sich verbreite.“  
In beiden Liedern ist zuerst das Wasser genannt, und das ge-  
schieht wohl nicht zufällig. Es ist das sanfte friedliche Element, das  
allem Sänfte gibt und Fruchtbarkeit und also auch alle Einflüsse be-  
friedigen und befruchten soll, die mit den Lehren und Lehrhandlungen  
gemacht werden. So halten sie es ja auch beim Rätselkampfe, den  
stets das gleiche Rätsel eröffnet, dessen Lösung die Schöpfstelle am  
Wasser ist.  
Dann geht die Lehre über in einen Lobpreis der Eltern, der  
eingeleitet wird mit einem sehr schönen Sinnbilde für das Geheimnis  
um das Werden eines Menschenkindes im Verborgenen:  
Ndžuki rineń umbie mndu awona jetšiala huo!  
„Bienen im Stock, — nenne mir den, der zusah, wie  
sie die Zelle spreiten.“  
Die Mahnungen zur Ehrerbietung gegen die Eltern, die im Anfange  
der Kerbstocklehren für die Burschen ausführlich wiedergegeben sind,  
gehen dann über in Hinweise auf den Einfluß der Altinnen überhaupt,  
auf die eine Erstgebärende ja angewiesen ist. Gerade bei der jungen  
Frau muß da nach zwei Seiten hin das Verantwortlichkeitsbewußtsein  
sich einstellen. Es gilt für sie, sich den guten Willen dieser alten  
Frauen zu erhalten, damit sie nicht, aus einer tiefergehenden Ver-  
stimmung heraus, ihr selbst oder dem Kinde fahrlässig oder gar bös-  
willig Schaden tun, was ja nicht nur eine Lebensgefährdung für  
Mutter und Kind bedeutet, sondern die bedrohlichste Hemmung der  
Eingewöhnung auf des Mannes Heimstatt, da dem ersten Kinde, als  
dem „Hochzeitskinde“ (mwana o wali), das als die Frucht aller dieser  
Lehren entspringt, besondere Segenskräfte zugeschrieben werden.  
Zum zweiten aber muß die zur Mutterschaft sich rüstende sich  
rechtzeitig zur Selbstbezwingung gewöhnen, damit sie nicht durch  
eigene Ungebärdigkeit das neue Leben an der Pforte zur Welt  
schädige oder gar töte.  
Eins der Lehrlieder, an das die Mahnungen zu Wohlverhalten,  
Dienstbeflissenheit und Gehorsam gegen die Alten geknüpft werden,  
preist die Würde der Wehmutter mit den Worten:  
Mkeku etšikapa ndžofu, mkeku awaḏa meri no owoko „Die Alte  
zwingt den Elefanten, die Alte greift den Mond mit der Hand“.

Zeitschrift für Eingeborenen-Sprachen, Band XV  
6  
Mit dem Monde ist das Köpflein des Kindes gemeint, das bei  
der Geburt zuerst erscheint.  
So versuchen sie also nicht nur die Handlung in den großen  
allirdischen Zeugungskreis hineinzustellen, sondern auch die Seele der  
Vorzubereitenden für die Kräfte darin aufzuschließen.  
In den omanga-Lehren greifen die Frauen zu sehr eindrücklichen  
Veranschaulichungen, um dem Mädchen die Größe der Verantwortung  
für das werdende Leben klar zu machen. Andrerseits ziehen sie in  
diesen Lehren den Kreis schon weiter und nehmen in ihn alle Lebens-  
beziehungen auf dem Hofe des Mannes und zwischen den ver-  
schwägerten Sippen herein. Es sei nur ein Beispiel dafür angeführt.  
Das Lehrlied lautet:  
Kwif̱o mndu asuo Ruwa lilasuof̱o.  
„Keiner haßt, ohne daß nicht das Schicksal mithaßt.“ Das  
heißt, wo sich Haß zu entladen versucht, droht ein Verhängnis. Wer  
in der Willensrichtung des Hassenden mitwirkt, beschwört es herauf.  
Erklärt wird dieses Lehrlied mit folgenden Worten:  
Kowona mī arutsa mondu na msatša, ijo ma ulaḏeḏe kivitšo kjaf̱o,  
ma kja mī ma kja msatša: kwif̱o mndu asuo Ruwa lilasuóf̱o! Kowona  
mī awaḏe if̱umu limbahe, ma msatša ma mwanomae amoń, umbaḏe!  
Kakukapa nakukape ulamlekye!  
„Wenn du siehst, daß dein Mann mit deinem Bruder Streit  
beginnt, sag du ja nichts Böses dazu, weder gegen Mann noch gegen  
Bruder. Es haßt keiner, ohne daß nicht das Schicksal mithaßt.  
Und siehst du, daß der Mann nach dem Speere greift, um ihn  
zu töten — sei es nun deinen Bruder oder seinen eigenen — so  
umfasse ihn; schlägt er dich, dann schlage er dich, aber laß ihn  
nicht los.“  
Neben dem Worte omanga gibt es für die Sonderlehre der  
Frauen noch den Namen mbarakań und šiha und mba.  
Das geschichtliche Verhältnis der Mädchenlehren zu den Burschen-  
lehren mag sich verhalten wie es will — ihr Nebeneinander zur Jetzt-  
zeit läßt wohltuend erkennen, wie hoch die Dschagga vom Einflusse  
der Frau neben dem des Mannes denken, und wie ernst sie es mit  
der Forterhaltung des Volksbestandes nehmen.  
Bruno Gutmann.

Gutmann, Bruchstücke aus den Kerbstocklehren für Mädchen  
7  
Mreho fo Ljangō.  
Kerbstock des Ljangō.  
Aus der 3. Abteilung mit 7 Ringstreifen.  
Meku (der Lehralte) singt¹): Ho olele malele he! usw.²)  
Kjakureha tša Ljangō kakurehya kulja mkukuń kawaḏa kiso.  
Es kerbte dich wie Ljangō³), der kerbte sich im Mutterleibe und  
faßte die Scheibe.  
Mwitši (der Aufmerker) erklärte⁴): Kawaḏa kiso kavio kiso kja  
ndu, kulja šia-kiso kilja ni evika yāne. Komanja mwana ō kiso kototša  
yāne likawuka-f̱o mwana ni ef̱a.  
Er faßte die Scheibe, die man Kniescheibe nennt. Da, unter-  
halb dieser Scheibe setzte er die Gelenkschmiere. Solltest du das  
Kind hier am Knie verletzen und die (Kapsel der) Gelenkschmiere  
aufstechen, daß sie von dort heraustritt, so wird das Kind sterben.  
Me. s.: Ho olele malele he! usw.  
Kakureha tša Ljangō kakurehya kulja mkukuń kawaḏa njama jalunga  
kināma ikavio njama jeoṟa moḏo.  
Es kerbte dich wie Ljangō, der kerbte sich im Mutterleibe und  
faßte den Muskel, der zum Dickbein überleitet. Man nennt ihn den  
Muskel, sich am Feuer zu wärmen.  
Mw. e.: Kowona mndu of̱o aluo kulamsire mnu moḏo, šiha nguo  
jemšikya, na ijo umtšunguṟie mnu mušihe wandu vemwinduṟa, nalahje nduṟi.  
Merkst du, daß einer der Deinen krank wird, so vertraue ihn  
nicht zu sehr der Herdwärme an. Suche ein Fell, ihn zu bedecken,  
und du halte ihn umschlungen, und suchet nach Leuten zu seiner  
Behandlung, damit er sich nicht Brandwunden brenne.  
Bemerkung: Ndu, Nebenform zu ndi „Knie.“  
Jeoṟa moḏo „des am Feuer Wärmens.“  
In der bekannten Hockerstellung, nur mit den Fußsohlen die  
Erde berührend, während die ganze Last des Körpers auf den Unter-  
schenkeln ruht, setzen sie sich zum Wärmen dicht ans Feuer, als  
wollten sie die Flammen selber zwischen die ausgebreiteten Knie  
nehmen. Ein Kranker, im Fieberschauer noch gieriger nach Wärme  
als sonst, kann dabei wohl zu Schaden kommen und sich die Innen-  
seiten der Kniegegend und die Unterschenkel verbrennen.  
¹) Im folgenden abgekürzt: Me. s.  
2) vgl. Z. E. Sp. XIII S. 89 Zeile 7 u. s. f.  
³) Über Ljangō s. 8. Abt. S. 10 u. 14. Abt. S. 13.  
⁴) Im folgenden abgekürzt: Mw. e.

Zeitschrift für Eingeborenen-Sprachen, Band XV  
8  
Umtšunguṟie mnu „umarme ihn recht“. Zu redlicher Kranken-  
pflege gehört vor allem, daß ein Nächstverbundener ihn mit seinen  
Armen umschlungen hält. Zu dieser Unterstützung setzt man sich oder  
hockt man sich dicht hinter den Rücken des Kranken und umschlingt  
so von hinten seinen Oberkörper und dient ihm damit zugleich als  
Kissen und Wärmespender.  
Aus der 4. Abteilung mit 9 Längsstreifen.  
Me. s. : Ho olele malele he! usw.  
Kjakutšaruo tša Ljangō kakutšaruo kulja mkukuń, kawaḏa fuo lja  
ndakame lja lirie kinama na mru jaljo.  
Es längte dich, wie Ljangō sich längte im Mutterleibe und er  
den Oberschenkelknochen faßte, der das Dickbein trägt und seine  
Flechsen.  
Mw. e. : Ambuja mru ja nakame tšaṅdo iffoi (zeigt ihr die 9 Längs-  
streifen).  
Ni jo irie kināma. Kima mri ilavefoi iḏi ljandi Ljangō alekurehya  
kulja mkukuń avewaḏa njama tsifoi tsiḏif̱o alavetšiwona luwa.  
Schau, die Flechsen des Oberschenkels, wie viele es sind. Sie  
sind es, die das Dickbein regieren.  
Wären die Flechsen nicht so zahlreich gewesen, als Ljangō sich  
im Mutterleibe kerbte, dann hätte er nicht so viele Muskeln fassen  
können und hätte keine Nachkommenschaft erzeugt.  
Bemerkung: mru= mri „Flechse.“  
Aus der 6. Abteilung mit 8 Längsstreifen.  
Me. s.: Ho olele malele he! usw.  
Kjakutšaruo tša Ljangō okutšaruo kulja mkukuń kawaḏa oha lo  
mhongo.  
Es längte dich, wie Ljangō sich längte im Mutterleibe und die  
Rückenflechse faßte.  
Mw. e.: Kowona oha lo mndu lo mhongo loḏumobuko mndu tšo kakia  
ni ehenda kiṟoṟowa alakiiḏima ihoṟokya huje, oha lukaḏumbuka lose,  
mndu ewuta-ho if̱a. Ulakumbe mwāna kindo mhongo kjef̱aṟa.  
Wenn einem Menschen die Rückenflechse zerreißt und er kommt  
(mit dem Leben) davon, so wird er doch gebückt gehen und nicht  
mehr aufrecht zu stehen vermögen. Ist aber die Rückenflechse ganz  
durchgerissen, so bringt das dem Menschen den Tod. Wirf einem  
Kinde kein Ding nach, das verwunden kann.  
Me. s. : Ho olele malele he! usw.

Gutmann, Bruchstücke aus den Kerbstocklehren für Mädchen  
9  
Kjakutšaruo tša Ljangō kakutšaruo kulja mkukuń katša arie fuo  
lja oṟotoṟoto ljo lirie mtsineï.  
Es längte dich wie Ljangō, der längte sich im Mutterleibe und  
brachte die Wirbelsäule mit sich, die das Rückenmark enthält.  
Mw. e.: Ulakumbe mwana kiṟika, kaho wanda, fuo lja mhongo  
ljakapa wanda msineï fukasinyo, mwona of̱o ewutu-ho of̱u, kolembo mī:  
mwana ulja aho — na ijo ulemkumbalya kiṟika kumoń. Kokunda kapa  
mwana umkape na išaku aṅu olio.  
Stoße das Kind nicht unversehens. Es könnte fallen und mit  
dem Rückgrat auf die Erde schlagen und das Rückenmark verletzen  
(ausschwitzen), und davon würde dein Kind den Tod haben. Die  
Folge wäre, daß du den Mann betrügst, (wenn du behauptest) das  
Kind sei gefallen, und du selber hättest es unversehens umgestoßen.  
Willst du dein Kind schlagen, so schlage es mit einer Bananen-  
blattrippe oder einer Gerte.  
Aus der 7. Abteilung mit 8 Ringen.  
Me. s.: Kjakureha tša Ljangō kakurehya kulja mkukuń kawaḏa  
ḏima kulja nḏeuń.  
Es kerbte dich wie Ljangō, der kerbte sich im Mutterleibe und  
faßte die Leber im Leibe.  
Mw. e.: Kowona mndu akapo kaparika ḏima mndu tšo ewuta-ho  
ikiaf̱o. Ulakape mwana kinangaṟi.  
Wenn ein Mensch geschlagen wird und es zerspaltet sich ihm  
die Leber — ein solcher kann nicht wieder aufkommen. Schlage  
ein Kind nicht hinterwärts.  
Me. s.: Kjakureha tša Ljangō kakurehya kulja mkukuń kawaḏa  
ndū ja ḏima ikakutonga alja ḏimehu.  
Es kerbt dich wie Ljangō, der sich im Mutterleibe kerbte und  
die Galle in der Leber faßte, die in die Leber hineintröpfelt.  
Mw. e.: Kowona mwana of̱o aḏaika mnu mṟinga fotaraṅā — umta-  
mbahanye mnu ni ilekya mō ai.  
Wenn dein Kind bitteres Wasser erbricht, so pflege es hingebend,  
es ist drauf und dran, sein Leben fahren zu lassen.  
Me. s.: Kjakureha tša Ljangō kakurehya kulja mkukuń katša arie  
ndasura.  
Es kerbte dich wie Ljangō, der kerbte sich im Mutterleibe und  
kam mit dem Dickdarm (oberer Teil).  
Mw. e.: Kowona mwana aumyo, ndasura jetšiuma naloporoke  
maporoko metša — ulawoḏe mafuḏa kulja mba ni ohenda tumo uhaḏe

Zeitschrift für Eingeborenen-Sprachen, Band XV  
10  
mafuḏa uenenge mwana ulja hafoi kundu mra fulja fo ndasureń fuhe-  
nḏeviṟa.  
Wenn sichs dem Kinde verhält, der ndasura erschlafft, daß  
es nicht mehr ordentliche Sätzchen setze — hast du keine Butter  
im Hause, so gehe auf den Markt und kaufe Butter und gib dem  
Kinde viel davon ein, damit jene Verstopfung im Dickdarm sich  
erweiche.  
Bemerkung: Yuma „trocken werden, erstarren“, hier Hüllwort  
für Darmverstopfung. Gleiche Hüllworte sind iporoka maporoko und  
mra, das den Banseninhalt der Wiederkäuer bezeichnet.  
Aus der 8. Abteilung mit 8 Längsstreifen.  
Me. s.: Kjakutšaruo tša Ljangō kakutšaruo kulja mkukuń kawaḏa  
kipeta kikaende lango.  
Es längte dich wie Ljangō, der sich im Mutterleibe längte und  
die Brust faßte, die Verlangen zubringt.  
Mw. e.: Ljangō avekeri mku o Mamba ljandi aila kipeta kilja  
kaḏuo mka. Mka ulja kafē nao wana. Mka ulja akeri Malimo kafē  
nao Mašina. Mašina akeri mndu mka. Ambuja: kima alaf̱e Mašina  
akeri mndu mka, kiheri Ljangō elemo kaḏa mwana ulja akeri Mašina  
kawaḏa oruka kaiṟitša oruka lu.  
Ambuja kofē mwana ulahambe: ndžinengo wa womi tupuf̱o.  
Longya-ho waka.  
Ambuja: Ljangō aḏee Mašina kulja Mamba akeri mka, ofanu  
loke ailu (zeigt ihr den letzten Längsstreifen, der ein Dreieck aus-  
spart), msanga foke aifu! Kasendo na inu. Na isendo na inu aveï  
aṅana kasendo masanga hose.  
Ljangō war der Ahnherr von Mamba. Damals reckte er die  
Brust und führte ein Weib heim. Mit ihr zeugte er Kinder. Jenes  
Weib war Malimo; mit ihr zeugte er die Mašina. Mašina war ein Weib.  
Schau an: wenn er nun Mašina nicht gezeugt hätte, die ein  
Weib ist! Als doch Ljangō müde wurde, ließ er jenes Kind zurück,  
das Mašina war und sie übernahm das Land und verwaltete es stell-  
vertretend.  
Schau an, wenn du ein Kind gebierst, so sollst du nicht denken:  
ich möchte nur Knaben bekommen. Bringe auch Mädchen dazwischen!  
Bedenke doch: Ljangō hinterließ der Mašina Mamba, ihr, die ein  
Weib war. Dies ist ihr Sinnbild; das ist ihre Schamgrabe! Von  
ihr wird noch heute geredet. Ihrer gedenkt man noch heute. Sie  
ward groß und wurde in allen Ländern genannt.

Gutmann, Bruchstücke aus den Kerbstocklehren für Mädchen  
11  
Aus der 12. Abteilung mit 7 Längsstreifen, von denen der  
erste bis in die Mitte gegabelt ist (als Andeutung der Nase).  
Me. s.: Kjakutšaruo tša Ljangō kakutšaruo kulju mkukuń katša  
arie onogo lo mbuo.  
Es längte dich wie Ljangō; der längte sich im Mutterleibe und  
kam mit dem Nasenbein.  
Mw. e.: Kowona mwana of̱o awa msela alarie onongo lo mbuo,  
mwana of̱o ni kisuku kiwode kitendo. No kisuku kjamā vengi wai vetša!  
Wenn dein Kind ein Steilsturz ist, der kein Nasenbein hat, so  
ist dein Kind ein Tabuträger, der ein Geisterzeichen hat. Und ein  
Tabuträger räumt auf mit den andern, die wohl ausgebildet sind.  
Me. s.: Kjakutšaruo tša Ljangō kakutšaruo kulja mkukuń ka-  
kuvika ilala.  
Du längtest dich wie Ljangō; der längte sich im Mutterleibe und  
setzte sich die Nasenschleimhaut.  
Mw. e.: Malala hawoḏe tšoma. Kowona mwana of̱o malala  
hakašingika matšoma hambode, umkoṟye kindo kehja, malala hatambaṟuke.  
Malala hakapuo mwana ef̱a.  
Die Nasenschleimhäute enthalten den Nasenschleim. Wenn du  
siehst, daß deinem Kinde sich die Nasenschleimhäute verstopfen, die  
Schleimfülle ihn gepackt hat, dann koche ihm etwas zum Heißmachen,  
damit sich die Nasenschleimhäute klären. Wenn die Schleimhäute  
faulen, muß das Kind sterben.  
Aus der 13. Abteilung mit 9 Ringen.  
Me. s.: Kjakutšaruo tša Ljangō kakutšaruo kulju mkukuń kavika mba  
ja oṟongo.  
Es kerbte dich wie Ljangō, der kerbte sich im Mutterleibe und  
setzte sich das Haus fürs Gehirn.  
Mw. e.: Kimana kitutu kiwoḏe wawae if̱o kań ni otšiterewa mweri  
sa aṅań mṟango. Kowona wawoḏe sumi ja menja kokoja okapa najo  
ovitšo mwana katotša mba ja orongo; mwana tšo of̱o ekuwutya-ho if̱a  
nekiaf̱o.  
Hat das kleine Kind ein älteres Geschwister daheim, so erbitte  
ihm eine herangewachsene und verständige Kindsmagd. Du siehst  
etwa, daß sie einen Pfriem aus Eisen haben. Wenn es damit das  
Kind übel trifft und in das Haus fürs Gehirn sticht, so hat dieses  
dein Kind den Tod davon, es kann nicht leben bleiben.  
Me. s.: Kjakutšaruo tša Ljangō kakurehya kulju mkukuń kakuvika  
kjamu kikamanika ni mndu.

Zeitschrift für Eingeborenen-Sprachen, Band XV  
12  
Es kerbte dich wie Ljangō, der kerbte sich im Mutterleibe und  
setzte sich das Angesicht und wurde kenntlich als ein Mensch.  
Mw. s.: Ambuja: aiki kjamu kja mwana. Komende mwana, na  
mkeku kakuvikya mwana ndeń: komba mnu kjamu kjake kīle. Kjamu kikaho  
mema ni kjamu kivitšo, kjetšiwona langof̱o.  
Kjakuenenga mseṟe ni kjamu kilja kja mwana kīla. Oḏoe kakiwona  
kalanga.  
Schau an: dies ist das Antlitz des Kindes! Hast du ein Kind  
zur Welt gebracht, und die Alte legt dirs in den Schoß — lecke sein  
Angesicht recht ab, damit es recht strahle. Ein Angesicht, das Finsternis  
befällt, ist ein unheilvolles Antlitz, das kein Verlangen finden wird.  
Was dir Speisegeschenke zubringt, ist das strahlende Angesicht des  
Kindes.  
Sein Altersgenosse sieht es und begehrts.  
Bemerkung: Mseṟe bedeutet eigentlich zwei zusammengestielte  
Bananenfrüchte, die man den Kindern gibt; hier ist es Hüllwort für  
die Brautlösegaben.  
Aus der 14. Abteilung mit 6 Längsstreifen.  
Me. s.: Ho olele malele he! usw.  
Luvese kundu Ljangō epaṟika katša awa mku kunu koḏu.  
Kjakutšoruo tšu Marandžui akutšoruo kulja mkukuń katša awona  
mbeu kawona Mawuri.  
Laßt uns fragen, von wo Ljangō sich abspaltete und kam und  
der Ahnherr wurde hier bei uns.  
Es längte dich, wie Marandžui sich längte im Mutterleibe und  
kam und ersah sich Samen und zeugte den Mawuri.  
Mw. e.: Marandžui kawona Maweri akeri mku o Ljangō mf̱ondo  
Ljangō etša nafo katša awa mku, na mreho foke fukaḏuṅana kunu  
koḏu kose.  
Marandžui zeugte den Mawuri, der ist der Alte von Ljangō.  
Von da kam Ljangō her und ward unser Ahnherr, und sein Kerbstock  
verbreitete sich bei uns allenthalben.  
Me. s.: Kjakutšoruo tša Mawuri akutšaruo kulja mkukuń na mka  
oke avekutšaruo šindo šose.  
Es längte dich wie Mawuri, der längte sich im Mutterleibe, und  
seine Frau längte sich auch in allen Stücken.  
Mw. e.: Ni wuḏi avekutšaruo. Košiko išā otšiindya orusu lo mšahiḏi,  
kulawone kotšiwuko maḏima uhambe: ngaveheka hando ndžewona ndžef̱a.  
Ni kja mku oḏu katša nakjo ketšikureha nawuḏi. Tši loiro wanda aṅu

Gutmann, Bruchstücke aus den Kerbstocklehren für Mädchen  
13  
tši luiwatore kiḏi-huf̱o. Mbeu jaḏu ikaf̱umbuka ni ī. Indya orusu lu,  
ulahambe mšahiḏi, uhambe mbeu.  
So hat sie sich gelängt. Wenn du gebierst, sollst du die Schnur  
vom Geburtskuchen ehren. Daß du ja nicht dich erschrickst und  
denkst: ich bin irgendwo zerschnitten und werde sterben. Von  
unseren Ahnen ist das. Damit ist er gekommen und hat sich gerade  
so gekerbt. Wir werden nicht vom Erdboden aufgehoben noch vom  
Baume heruntergepflückt. Unser Same ist es, der anschwillt. Ehre  
diese Schnur, heiße sie nicht Gebärkuchen, sondern heiße sie Same.  
Me. s.: Kjakutšaruo tša Ljangō akeri mbeu ja Mawuri, osoko loke,  
katša ewaḏa nalo Mriti kaḏa-ho mka oke Mongovi.  
Es längte dich wie Ljangō, der Same des Mawuri, sein Nach-  
wuchs. Er kam und faßte mit ihm Mriti (eine Landschaft bei Mwika).  
Dort ließ er sein Weib Mangovi.  
Mw. e.: Kulawone owuko maḏima ohamba: ngawaḏa kindo kilja  
ndžef̱a. Otšif̱af̱o. Indi ni wuḏo na Ljangō na mka oke wakakutšaruo  
kja šindo šose, wakakuṅanyo ija wujana woḏu. Ljangō alevika mṟi kulja  
Msae no kulja Mamba. Hondo alefeo mšuku oke Mašina avewa mangi  
mka kawaḏa Mamba. Kindo kiluf̱umbutsye orukeń ni mreho fu foke.  
Daß du nicht erschreckest und meinst: fasse ich jenes Ding, so  
muß ich sterben. Du wirst nicht sterben, sondern so haben auch  
Ljangō und seine Frau sich gelängt in Bezug auf alle Stücke und  
haben sich hier in unserer Welt zur Größe entfaltet. Ljangō baute  
einen Hof in Msae und in Mamba. Dort wurde ihm seine Enkelin  
Mašina geboren. Die wurde ein weiblicher Häuptling und übernahm  
Mamba. Was uns im Lande vermehrt hat, ist sein Kerbstock.  
Aus der 15. Abteilung mit 8 Ringen.  
Me. s.: Kjakureha tša itiko ljakureha kulja mkukuń ko mai.  
Es kerbte dich wie das Zebra, das sich im Mutterleibe kerbte.  
Mw. e.: Ulakangike uhambe ni ko wandu kwif̱o iša tupuf̱o. Išā  
liveï lja šindo šose, na itiko ni wuḏi likurehye.  
Ukuwantse mnu, ni kja wukiwa wo msarakambo, ulahambe okunda  
ḏitša na ihenda ko wandu walawuwoḏe.  
Schaudere nicht und meine nicht, das Gebären finde sich nur  
bei den Menschen. Das Gebären kommt allen Wesen zu, und auch  
das Zebra muß sich kerben.  
Nimm dich recht zusammen, es handelt sich um eine Notlage  
der Gesamtheit. Meine nicht, du möchtest fliehen und zu Menschen  
gehen, die sie nicht haben.

Zeitschrift für Eingeborenen-Sprachen, Band XV  
14  
Me. s.: Kjakureha tša irana ljekurehya kulja mkukuń likawaḏa  
šiwungo šose.  
Es kerbte dich wie die Fleckenantilope, die kerbte sich im  
Mutterleibe und faßte ihre Glieder.  
Mw. e.: Šešiha šose. Indi ijo ukeri mndu, otšivia mndu: ina ni  
fo mwanaf̱o. Ni otšikutsia itane mī akuwaḏa amoń. Ulave tša indo  
lješiha yoṟo ljetšiana. Košiha mī kumoń ni ovio sanu, oḏao sumu ni  
waka vengi.  
Sie suchen alle. Aber du bist ein Mensch, du wirst zu keinem  
sagen: heute ist der (Tag) für ein Kind. Du wirst vielmehr ruhig  
bleiben, bis der Eheherr selber dich faßt. Werde nicht wie ein  
Tier, das Befruchtung sucht und schreit. Suchst du selber nach dem  
Manne, so wirst du ein Schandmal genannt und von den andern  
Weibern verlästert werden.  
Me. singt: Kjakureha tša siń jakureha kulja mkukuń tšando ijo  
okurehya kulja mkukuń ko majo kowoneka.  
Es kerbte dich wie das Zwergböckchen, das sich im Mutterleibe  
kerbte, so kerbtest du dich im Leibe deiner Mutter und kamst zur Welt.  
Mw. e.: Ukusaṟe mnu kundu otšiwuta wowu uwone kotšiwa iṟowa.  
Ukusaṟe tšando siń īntutu iḏo najo īindžikari wuka, ilakaṟe iwarowa  
na wututu wojo. Hia-se ijo mndu tšando uṅań.  
Denke recht darüber nach, woher du die Furcht nehmen wirst,  
so daß du eine Ungebärdige werden könntest.  
Bedenke wie so sehr klein die Zwergantilope ist, und auch sie  
ist standhaft in ihrer Weiblichkeit und wagt nicht ungebärdig zu sein  
trotz ihrer Geringfügigkeit. Dem sinne noch einmal nach, du ein  
Mensch, so groß gewachsen.  
Me. s.: Kjakureha tša ljandi sumbura ikureha kulja mkukuń ive-  
kureha tša ljandi mai alekuwaḏa mkukuń kakurehya-f̱o.  
Es kerbte dich, wie der Rotbock sich kerbt im Mutterleibe, er  
kerbte sich wie die Mutter, die dich aufnahm im Leibe und dich  
darin kerbte.  
Mw. e.: Kulja ko sumbura kwif̱o iḏinof̱o. Hia-se ijo, umtotše  
kuḏo koḏino kuvekarya! Kundu otšiwuta-f̱o wuowu ni ku?  
Šindo ši šilawoḏe iḏino mo šilahambe wuka wošo. No šo šikeri  
šindo ša ndža. Kundu otšiwuta ihamba wuka ni ku?  
Bei den Rotböcken gibt es keine Beschneidung, bedenke es noch  
einmal, du, die du so aufgestochen bist. Du wurdest doch beschnitten  
und bist dabei standhaft gewesen! Woher solltest du die Furcht  
nehmen?

Gutmann, Bruchstücke aus den Kerbstocklehren für Mädchen  
15  
Diese Lebewesen haben keine Beschneidung und verraten doch  
ihre Weiblichkeit nicht. Und sie sind solche von draußen. Woher  
könntest du es nehmen (das Recht), die Weiblichkeit zu verraten?  
Bemerkung: Mit dem „Verraten“ ist hier das Schreien beim  
Gebären gemeint. Die Beschneidung wird ihr hier als eine Probe  
auf ihre Standhaftigkeit dargestellt. Die Dschaggafrauen lassen beim  
Geburtsakte auch keinen Schmerzenston hören.  
Me. s.: Kjakureha tša ljandi kimamtšarie kjakureha kulja mkukuń  
ko mai kikaṟā fana tsose tšando ijo oṟē nguo.  
Er kerbte dich, wie die Streifenantilope sich kerbte im Mutter-  
leibe und alle Farben trägt, wie du das Gewand trägst.  
Mw. e.: Mī kakuputšya seṟe, mweri fukamsia fumu otšiwa ungi,  
mrima fof̱o fotšiṟahaṟa kowaḏa nojaši. Ma ulaiḏikye njaši ī, otšitewo  
ni jo urume mī aṅu mamī aṅu kiḏahina kja oṟo aṅu mweri o mwana.  
Koruma otšikupaja mnu aḏi na njaši jaf̱o, na if̱o mkukuń otšiṟu-  
ngutsa mbeu ilatšie jetšiwaḏa fana tsose tsa wutša wō mndu tša ili ki-  
mamtšarie kjewaḏa tsakjo kikawaḏo netša ni mai.  
Hat dir der Eheherr das Fünklein eingespeichelt und ist ein  
Monat darüber vergangen, so wirst du eine andre werden. Deine  
Seele wird in Unruhe geraten, du gerätst (rasch) in Zorn.  
Gib dem Zorne ja keine Folge, daß du, von ihm verleitet,  
etwa dem Eheherren fluchest oder der Mannesmutter oder dem Bocke  
oder der Kindsmagd.  
Fluchest du, so wirst du dich heftig herumwerfen — so — und  
im Leibe den Samen durcheinanderrütteln, so daß er nicht gedeihen  
und alle Zeichen der Schönheit eines Menschen fassen kann, so wie  
die Streifenantilope die ihrigen faßt, behutsam ausgetragen von der  
Mutter.  
Seṟe „Feuerfunken“, hier also Lebensfünklein.  
Aus der 16. Abteilung mit 7 Streifen.  
Me. s.: Kjakutšaruo tša Limo, akutšaruo kulja mkukuń ko mai.  
Limo akuteṟa šiwungo šose tšando ulevio mreho fo Ljangō, kakutšaruo  
tša kimasasa.  
Es längte dich wie Limo, der längte sich im Mutterleibe. Limo  
zeichnete alle Glieder an, wie du sie gesagt bekamst am Kerbstocke  
da! Ljangō, er längte sich wie das Stachelschwein.  
Mw. e.: Limo akuteṟa aḏi tša ljandi kimasasa kikutera kikalango  
msasa, ma kimana kitutu kikawona msasa ni kjakivingya kikahamba:  
fui mtša! Na wuḏo na ijo ulekutera šindo šose kokuvika ndžembe

Zeitschrift für Eingeborenen-Sprachen, Band XV  
16  
ikaende lango kolango ni mī. Kowona mwana of̱o etšikuteṟya if̱o mku-  
kuń kof̱o ulawone ohamba: if̱a ui, ulakuif̱iṟe. Kokuif̱iṟa omā luwa  
ljaf̱o, ijo ulakisendo.  
So bildet sich Limo aus, wie das Stachelschwein sich bildet und  
Verlangen nach seinen Stacheln weckt, daß auch ein kleines Kind,  
das eine Stachelborste sieht, gleich darnach strebt und sagt: schön  
ist sie! Und so hast auch du alles ausgebildet und dir die Be-  
schneidungsnarben gesetzt, die Verlangen zubringen, so daß du vom  
Eheherrn begehrt wirst.  
Wenn du nun wahrnimmst, wie dein Kind sich bildet in deinem  
Leibe, so denke ja nicht: ich sterbe, und wirf dich nicht ungebärdig  
herum. Wenn du dich so verrenkest, vernichtest du deinen Nachwuchs  
und bleibst ohne Gedächtnis.  
Bemerkung: Ndžembe „Beschneidungsnarben beim Mädchen“.  
Sie sind die Ursache, daß die Geburt besonders des ersten Kindes  
erschwert wird, weil sie die Dehnbarkeit der äußeren Geburtswege  
herabsetzen. Die meisten Totgeburten gehen auf diesen Umstand  
zurück.  
Limo ist der Ahnherr der Häuptlingsgeschlechter von Kilema.  
Me. s.: Kjakutšaruo tša ljandi Kundi akutšaruo akeri mka o Limo  
katša-f̱o kawona wana wa mangi wufoi mnu kakuf̱umbukya kulja Kilema  
kaf̱umbutsa wana wa waka waf̱oi wakalaho Malimo. Na Kundi avekeri  
mf̱u o Makundi, ko wamangi katša ilaho Kundi.  
Es längt dich, wie Kundi sich längte, die Limos Frau war. Sie  
kam dahin und ersah sehr viele Häuptlingskinder und hat sich ver-  
mehrt in Kilema und breitete viele Mädchen aus, die Malimo gerufen  
wurden. Und Kundi war die Sippenschwester der Makundi. Bei  
den Häuptlingsleuten wurde sie Kundi genannt.  
Mw. e.: Otšikaṟya mnu! Kjaenenga Kundi kaendo ko mongi  
katšesendo na oruka ni kif̱a avekaṟya mnu kawona luwa kaf̱umbutsa na  
wukari wulja.  
Ulaowuo! Kima aveowuo avewona wunene wo orukaf̱o. Na avefeo  
ngoeḏa alamfē wamangi.  
Beherrsche dich gut! Was der Kundi half, daß sie zum Häupt-  
linge gebracht wurde und mit dem Lande ihren Namen verband, war,  
daß sie sich recht beherrschte und so Nachwuchs sah und ihn ver-  
mehrte mit jener Standhaftigkeit.  
Fürchte dich nicht! Hätte sie sich gefürchtet, würde sie keine  
Landesgröße gewonnen haben. Sie hätte nur Waisenkinder geboren  
und keine Häuptlinge.

Gutmann, Bruchstücke aus den Kerbstocklehren für Mädchen  
17  
Me. s.: Kjakutšaruo tša ljandi Masakio akutšaruo akeri mwana  
o Kundi. Kundi kambona kahamba: ni mtšuku oko awaḏa oruka.  
Es längte dich, wie Masaki, der sich längte und ein Sohn der  
Kundi war. Kundi gebar ihn und sagte: „das ist mein Enkel, der  
wird das Land übernehmen.“  
Mw. e.: Kima alakarie kulja ko mangi kundu eḏao aveï ngoeḏa  
wašiḏu kulja ko Wamakundi waveṅana waḏof̱o. Kindo kilewaṅaniša  
ni mf̱u owo ahenda karia ndžembe ija kalango wamangi if̱e luwa.  
Kima avekuif̱iṟe kamā luwa wamangi wavemkundaf̱o, wamḏika-  
se, kowo.  
Wäre sie nicht standhaft geblieben beim Häuptlinge, wohin sie  
als Waise gebracht worden war, so würden die Mutterbrüder, die bei  
den Wamakundi, nicht zu solchem Ansehen gekommen sein. Was  
jene hochbrachte, war ihre Sippenschwester, die jene Beschneidungs-  
narben standhaft aushielt und von den Häuptlingsleuten begehrt wurde,  
den Nachwuchs zu gebären. Würde sie sich verrenkt und den Nach-  
wuchs vernichtet haben, so hätten die Häuptlingsleute keinen Gefallen  
an ihr gefunden und sie den Ihrigen wieder zugeschickt.  
Bemerkung: Ahenda karia ndžembe ija: Das Verhalten bei  
der Beschneidung wird als Vordeutung auf das Verhalten bei der  
Geburt beachtet. Ein ungebärdiges oder feiges Mädchen wird keinen  
Mann bekommen, es sei denn einen alten.  
Die Wamakundi sind die Mutterbrüder für den Masaki und  
unter seiner Häuptlingschaft kommen sie zu Einfluß.  
Aus der 17. Abteilung mit 9 Ringen.  
Me. s.: Kjakureha tša Ljangō akureha kulja mkukuń ko mai katša  
arie mḏo.  
Es kerbte dich wie Ljangō, der sich im Mutterleibe kerbte und  
kam und brachte den Kopf mit sich.  
Mw. e.: Kima alakurehe kakuvika mḏo mfo fokuḏika kindo, kima  
fuohye avetšiiḏima ikuḏika kinḏof̱o. Ljandi fukawunda-wunda fukatšia.  
Ovingya wuka uve mka. Kindo otšikuwaḏa mnu ni mḏo. Kome-  
waḏa mnu mḏo kiheri kjamšika okiṟa mbeu jaf̱o. Hando otšiwavyo  
mnu ili mwana aendo ni mḏo. Ukuwaḏe mnu ulakuif̱iṟe.  
Hätte er sich nicht gekerbt und den Kopf gesetzt, mit dem man  
etwas trägt, wäre er zugespitzt gewesen, hätte er nichts damit tragen  
können. Weil er sich nun aber rundum wölbt, ist er vollkommen.  
Du strebst jetzt in die Weiblichkeit und sollst ein Weib werden.  
Was du da recht in acht nehmen mußt, ist der Kopf.  
Zeitschrift für Eingeborenen-Sprachen, Band XV — 1924/25. 2

Zeitschrift für Eingeborenen-Sprachen, Band XV  
18  
Nimmst du den Kopf gut in Acht, wenn die Zeit gekommen  
ist, so erhältst du deinen Samen lebendig. Die Stelle, wo du tüchtig  
Schmerzen erleiden mußt bei der Geburt des Kindes, ist der Kopf.  
Halte recht an dich und verrenke dich nicht.  
Me. s: Kjakureha tša Ljangō akurehya kulja mkukuń katša arie  
oṟoṟo.  
Es kerbte dich wie Ljangō, der kerbte sich im Mutterleibe und  
kam mit den Fontanellen.  
Mw. e.: Oṟoṟo ailu! Kowona mkeku akuhaluja mwana nḏeń  
kohutsa meso koambuja oṟoṟo lovika kelekele ulawuko maḏima, na ijo na  
wuḏo uletša urie lukavetumuhā. Indi mweri o mwana, kundu otšimba-  
wasya mnu naringe mwana ni oṟoṟo.  
Die Fontanellen, da sind sie! Wenn die Alte dir das Kind in  
den Schoß legt, und du senkst die Augen darauf nieder und bemerkst  
das Pochen der Fontanellen, so erschrick nicht. So bist auch du  
auf die Welt gekommen und brachtest sie mit dir, und darnach sind  
sie verhärtet,  
Jene Stelle ist es, die du vor allem der Kindsmagd zu hüten  
anbefehlen mußt, nämlich die Fontanellen.  
Bemerkung: Iwuko maḏima „herausgebracht werden“ in  
Bezug auf die Leber „heftig erschrecken“.  
Me. s.: Kjakureha tša Ljangō akurehya kulja mkukuń ewona luwa.  
Du kerbtest dich wie Ljangō, der kerbte sich im Mutterleibe  
und zeugte den Nachwuchs.  
Mw. e.: Ili Ljangō atše na kiriterite ki katša išika kunu kakuloṟa  
kawona luwa ni ewona wana. Ulja eḏo kitonjohu ewa msoṟo kawa meku,  
na ulja kaḏo pitšiń kawa mka kavewa mkeku akuo kawa mkeku o wana.  
Ili aiḏima aḏi itšu eḏo kitonjohu na itšu eḏo pitšiń, kikeri  
wahenda isandza ni ljondo mben jefo na luwa likafo, nihondo veluwutya  
na wasuṟi lukavio luwaḏemye.  
Indi wufē ni wumu, na wa ngoeḏa nawo! Ulawone ohamba: wai  
wa mbaṟi ingi. Mbari ni imu!  
Als Ljangō mit diesem Lebensstecken kam, zog er hier ein  
und zeigte sich und ersah Nachwuchs und ersah Kinder. Der eine  
stieg empor, vom Hügel her, ward ein Mann und ward zum Alten,  
und jene andre stieg, im Tal empor und ward Frau und ward eine  
alte Frau, die alterte und zur Alten für die Kinder (zur Wehmutter)  
wurde.  
So geschah es, daß dieser vom Hügel her emporstieg und diese  
im Tale, und zur Zeit als sie sich vereinigten, ward des Samens viel

Dempwolff, Die l-, r- und d-Laute in austronesischen Spruchen  
19  
und viel des Nachwuchses. Von da her hat man uns die Vornehmen  
ausgesondert und uns geheißen, daß wir für sie ackern sollen.  
Aber die Geburt ist einheitlich auch für die Waisenkinder!  
Denke ja nicht, sie seien von einer andern Art. Die Artung ist die  
gleiche!